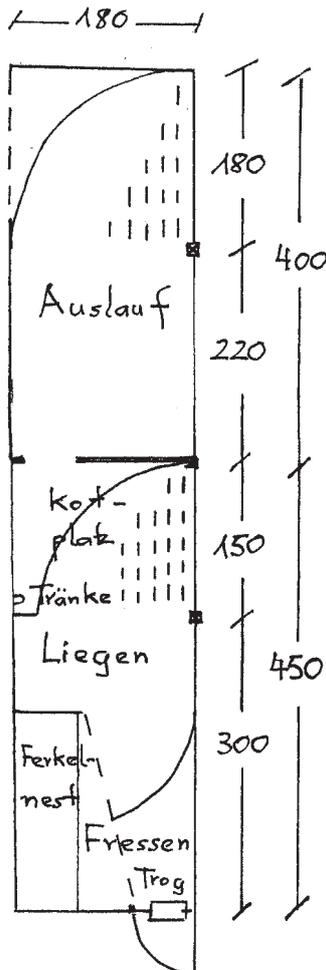


Abferkelbuchten mit Auslauf



Grundriss der Abferkelbucht.



Die Bucht von innen.

Hanspeter Bucher in Küssnacht hält seine 30 Muttersauen und deren Ferkel nach den Richtlinien von BioSuisse. Die Abferkelbuchten sind in drei Teile unterteilt, einen Fress- und Liegebereich mit Ferkelnest, einen Kotplatz und einen Auslauf. Das Ferkelnest befindet sich am Bedienungsgang, so dass der Tierhalter leicht Zugang zu den Ferkeln hat. Der Trog ist in die Türe eingebaut, um Platz zu sparen. Das Gatter vor dem Ferkelnest lässt sich schwenken und wie ein Teleskop verkleinern.

Ebenfalls lassen sich die seitlichen Buchtenwände über dem Kotplatz schwenken, so dass die Sau auf dem Liegeplatz kurzfristig eingesperrt werden kann, wenn sie behandelt werden muss.

Sowohl der Kotplatz im Inneren der Bucht als auch der äussere Teil des Auslaufes sind mit Betonspaltenböden bedeckt, deren Schlitz 9 mm breit sind. So verletzen sich die kleinen Klauen der Ferkel nicht, und der Harn kann in die Kanäle ablaufen. Zum Reinigen schwenkt der Landwirt die Wände im Stallinneren und die Gatter im Auslauf. So kann er die Sau wegsperren und in Ruhe ausmisten. Unter den Gattern im Stallinneren hat es einen überdeckten Schlitz, in welchen beim Reinigen der Mist gestossen wird. Der Liegeplatz ist sauber und mit Langstroh und Hobelspänen eingestreut. Nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter falle etwa drei Viertel des Kotes im Auslauf an, berichtet der Landwirt.



Die Ferkel saugen auf dem Liegeplatz.



Blick in den Auslauf.



Schwenkbare Stallwände über dem Kotplatz sowohl im Stallinneren als auch im Auslauf.

Über dem Kotplatz ist ein Tränkebecken angebracht, aus welchem die Ferkel und die Sau trinken können. Das Kombibecken habe den Vorteil, dass die Ferkel von der Mutter lernen, wo das Wasser sei und dass immer genügend frisches Wasser durch die Leitung fliesse.

Insgesamt hat es für die 30 Sauen sechs Abferkelbuchten. Die Türen in den Auslauf hat der Landwirt selbst und sehr kostengünstig gebaut. Im unteren Teil der Türe befinden sich bewegliche Kunststoffstreifen. Während des Ferkelns und während drei bis vier Tagen danach schliesst der Landwirt den unteren Teil mittels einer Sperrholzplatte ab, welche er durch eine Fuge in die Türöffnung hinablassen kann.



Der Stall mit den Ausläufen.



Der untere Teil der Türe lässt sich einfach mit einem Brett in Fugen schliessen.

Die Sauen und ihre Ferkel bleiben etwa zwei Wochen in den Abferkelbuchten, dann kommen sie jeweils zu dritt in eine der vier Gruppensäugebuchten.

Nach etwa sechs Wochen werden die Sauen abgesetzt. Sie kommen in eine Gruppe mit insgesamt 18 Galtsauen. Wenn sie rauschig werden, besamt sie der Tierhalter künstlich in einer separaten Bucht, oder sie werden vom Eber gedeckt. Die Ferkel bleiben in der Gruppensäugebucht, bis sie etwa zehn Wochen alt sind und an den Mäster verkauft werden. «Die vier Gruppensäugebuchten machen mich bei der Umtriebsgestaltung flexibel», sagt der Schweinezüchter. Es gibt auch dann genügend Platz, wenn vom Umtrieb her einmal etwas nicht planmässig verläuft.

Ungewohnt am Stall ist, dass sich alle Tiere im gleichen Raum befinden. Es hat sich beim Umbau des alten Stalles so angeboten. Der Vorteil ist der gute Überblick über den ganzen Stall, die zentrale Fütterung vom Mittelgang aus und dass die Tiere leicht in eine andere Bucht gebracht werden können. Doch bezüglich der Klimaansprüche von Ferkel und Sauen werden Kompromisse eingegangen. Im Winter kann es nämlich im nur leicht wärmegeprägten Stall bis zu 9 °C kalt werden. Der Tierhalter bringt dann die neu geborenen Ferkel in die beheizte Ferkelkiste und sperrt sie dort in den ersten Lebensstunden auch kurzfristig ein, damit sie nach dem Säugen nicht in der Kälte liegen. Die Ferkel lernen schnell, das beheizte Nest selbst aufzusuchen. Die Galtsauen haben im Liegebereich eine dicke Strohmattmatratze und liegen eng zusammen, so dass auch sie im kühlen Gebäude nicht frieren müssen. Die säugenden Sauen produzieren mit der Milch auch Wärme und frieren deshalb in ihrem Strohbett nicht. Im Sommer liegen die säugenden Sauen sehr selten lange in der Sonne; meistens ziehen sie sich in den kühlen Innenbereich zurück.

Adresse des Beispielbetriebes:

Hanspeter Bucher, Weidhof 3, 6403 Küssnacht am Rigi SZ, Tel. 041 850 47 12

Autor und Fotos:

Michael Götz, Dr. Ing. Agr., Freier Agrojournalist, LBB-GmbH, Säntisstrasse 2a, 9034 Eggersriet SG, Tel./Fax 071 877 22 29, migoetz@paus.ch, www.goetz-beratungen.ch

Herausgeber:

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, 4008 Basel, Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, www.tierschutz.com, sts@tierschutz.com

Dieses und weitere Merkblätter stehen unter www.tierschutz.com>publikationen>Nutztiere/Konsum>Infothek zum Download bereit.



Gruppenabferkelbucht mit Ferkelnest (hinten) und Ferkel-Fressplatz (rechts).



Liegeplatz der Galtsauen.